

Ornament aus verschiedenfarbigem Tuch verziert, wobei schöne Farbmischungen herauskommen. Die Mokányfrauen haben ihre alte Tracht nur in den abgelegenen Theilen des mittleren Aranyosthales ziemlich beibehalten. Sie tragen da vorn und rückwärts die Katrincza (schmale Schürze). Die rückwärtige ist oben blau, der untere, größere Theil orangegelb. Um den Hals tragen sie Reihen von Glasperlen oder von Silbermünzen. Die Mädchen flechten sich das Haar in zwei Zöpfe, deren einer aber vorn an der Stirne beginnt. Das Hemd ist an Hals, Armen und Handgelenken farbig gestickt. Die Hemdbluse ist in Falten gezogen und daran mit großer Sorgfalt eine eigene Art Stickerei (csupág) ausgeführt, die aber nur noch sehr selten vorkommt.

In den Gemeinden der Topánfalvaer Alpen wohnen die Móczen, ein besonderer Schlag Rumänen. Sie treiben Holzindustrie und bereisen mit ihren Waaren einen großen Theil des Landes. In Bauweise und Tracht haben sie viel Ähnlichkeit mit den Bewohnern der gebirgigen Gegenden des Széklerlandes. Das kommt wahrscheinlich daher, daß in die ärarischen Forste der Topánfalvaer Alpen im Laufe der Zeit zahlreiche Széklerfamilien als Holzarbeiter verpflanzt wurden, die sich zwar romanisirt haben, deren Einfluß aber dennoch in Tracht und Bauweise der Móczen bemerkbar wird.

Das Comitathat sechs Bezirke und Bezirksstädte, letztere zeigen ein mehr oder weniger städtisches Gepräge; doch gibt es im ganzen Comitath eine einzige Stadt, den Comitathsitz Thorenburg, die übrigen Ortschaften sind kleinere und größere Dorfgemeinden.

Thorenburg (Torda) liegt am Einflusse des Rákosbaches in den Aranyos. Die diluvialen Hügel der Umgebung sind mit den Trümmern des ehemaligen römischen Castrums und der römischen Stadt Potaijsa bedeckt. Es gibt in Thorenburg kaum ein Haus, zu dem die zerstörte Römerstadt kein Baumaterial geliefert hätte, kaum ein Thor, vor dem nicht behauene römische Steine lägen, ja selbst die Herrensitze und Parks der Umgegend beziehen von hier seit Jahrhunderten allerlei Bierwerk an Reliefs, Statuenfragmenten, Inschriftensteinen und anderen behauenen Bruchstücken. Das jetzige Thorenburg ist durch die Vereinigung mehrerer Gemeinden entstanden. Der untere Theil heißt Alt-Thorenburg (Ó-Torda), der obere Neu-Thorenburg (Új-Torda). Von ihrer einstigen Selbstständigkeit sind nur mehr die in jedem gesondert abgehaltenen Jahrmärkte vorhanden. Die Gesamtbevölkerung beträgt 12.082 Seelen, darunter mehr als die Hälfte Reformirte. Die übrigen sind Römisch- oder Griechisch-Katholische, Griechisch-Orientalische, Evangelische u. s., Unitarier und Israeliten, so daß in der Stadt jedes in Siebenbürgen vorkommende Glaubensbekenntniß durch eine Kirchengemeinde und Kirche (Tempel) vertreten ist. Die Stadt ist Sitz des Comitathes, sowie zahlreicher Behörden und Ämter, und zwar: des königlichen Gerichtshofes, des Bezirksgerichtes, der Finanzdirection, des Schulinspectorates, der Staatsanwaltschaft und des Salzamtes. Sie hat auch zahlreiche